

Josemarías Taufe

Der 13. Januar 1902 war ein Festtag im Haus von Josemaría. An diesem Morgen versammelte sich seine kleine Familie um das Taufbecken in der Kathedrale von Barbastro.

Die Paten kamen am frühen Morgen, um den Jungen abzuholen, der hübsch zurecht gemacht war und ein elegantes Taufkleid trug. Dolores, seine Mutter, zog ihn warm an und übergab ihn der Patin, die ihn zur Kirche brachte. Sie selbst blieb zu Hause, denn es ging ihr so wenige Tage nach der Geburt noch nicht wieder gut.

Alle hatten sich fein gemacht. Vater José trug seine zweijährige Tochter Carmen auf dem Arm, die auf dem ganzen Weg voll Freude in die Hände klatschte.

Der Priester ließ das Taufwasser über Josemarías Stirn fließen, der einen leisen Schrei von sich gab. Der kleine Uhrmacher konnte sehen, wie das Wasser den Flecken der Erbsünde abwusch und den Stern seiner Berufung tausendmal heller leuchten ließ. Die Heiligste Dreifaltigkeit wohnte jetzt in der Seele des Kindes und würde für immer bei ihm bleiben.

Voll inbrünstiger Freude wiederholte der Engel:

- Jesus, Josemaría liebt dich vie-le Mi-llio-nen mal.

Ein Fest im Himmel und auf der Erde

Alle kehrten glücklich nach Hause zurück; dort war schon ein kleines Festessen bereitet worden. Dolores umarmte und küsste ihren Sohn; er war nun Christ und würde für immer zu Christus gehören.

Die Engel des Himmels begleiteten sie nach Hause und kehrten dann, Gott dankend, zurück.

Der schwarze Teufel war nirgendwo aufgetaucht. Vielleicht schien ihm dieses Kind allen anderen gleich zu sein, oder vielleicht war es auch die Verstärkung, die der kleine Uhrmacher von Himmel erbeten hatte, denn gegen die Engel wagt der Teufel nicht anzutreten



Aus dem Buch: *Vida y venturas de un borrico de noria ... y su Relojerico* (« *Leben und Abenteuer eines Esels am Schöpfrad – und seines kleinen Uhrmachers* ») ; Ed. Palabra. Text und Bebilderung: Paulina Mönckeberg,